

Anfrage

der Abgeordneten Dr.ⁱⁿ Helga Krismer-Huber

gemäß § 39 Abs. 2 LGO 2001

an Landesrat DI Ludwig Schleritzko

betreffend **Veräußerung der Liegenschaften entlang der Donauuferbahn durch die Niederösterreichische Verkehrsorganisationsgesellschaft**

Zur Erreichung der Klimaziele ist Verkehr einer der besten Hebel. Verkehr als größter CO₂-Emittent braucht mehr Schiene und weniger Straße. Die Kosten für falsche Verkehrspolitik wie die Einstellung von Nebenbahnen sind durch die Kosten, die infolge die Klimakatastrophe verursacht werden, weitaus höher. Das Nebenbahnsterben seit der Übernahme der Nebenbahnen durch die Niederösterreichische Verkehrsorganisationsgesellschaft verursachte ein Verschwinden von hunderten Kilometern an Schiene in Niederösterreich.

Der jüngste Trassenabbau erfolgte auf der Strecke der Donauuferbahn zwischen Weins und Emmersdorf, wo der Zug nicht nur für Pendlerinnen und Pendler verloren ging, sondern auch für die touristische Nutzung sowie als Transportmittel für ein regionales Schotterwerk. Der Abbau von Schienen und der darauffolgende Verkauf der dazugehörigen Grundstücke, macht die Revitalisierung einer Bahnstrecke nahezu unmöglich. Straßen oder andere Bauprojekte in den Gemeinden entlang der ehemaligen Donauuferbahn werden es verunmöglichen, dass dort jemals wieder ein Zug fährt. Eine katastrophale Fehlentscheidung in Zeiten der Klimakrise. Motiviert das Klimaticket viele Menschen in ganz Österreich zum Umstieg auf den öffentlichen Verkehr, werden den Niederösterreicherinnen und Niederösterreichern eine Bahnverbindung nach der anderen genommen.

Zahlreiche Grundstücke entlang der Donauuferbahn wurden bereits an Private verkauft. Nun sollen die nächsten Liegenschaften in Persenbeug und Gottsdorf den Besitzer wechseln. Die NÖVOG verkauft an die Marktgemeinde Persenbeug-Gottsdorf. Für Trassenband, Bauland, Restflächen und Bahnhofsgebäude kassiert die NÖVOG 564.000 Euro.

Mit den dem Kaufvertrag zugrunde liegenden, weitreichenden Folgen, verhindert die Landesregierung eine Aufnahme des Schienenverkehrs für immer.

Da sich die NÖVOG zu 100% im Eigentum des Landes Niederösterreich befindet, stellt die gefertigte Abgeordnete folgende

Anfrage

- 1) Entspricht es Ihrer Ansicht nach einer modernen Verkehrspolitik im Sinn des Klimaschutzes, Bahntrassen abzubauen und die dazugehörigen Grundstücke zu veräußern?
- 2) Welche Bestrebungen wurden seitens des Landes Niederösterreich unternommen, um die Donauuferbahn einer Revitalisierung zu unterziehen?
- 3) Wurden Alternativen geprüft, die eine mögliche Wiederaufnahme der Bahn nicht gefährden würden?
- 4) Warum wird die Trasse der Donauuferbahn durch die Veräußerung unbrauchbar gemacht und somit eine Revitalisierung für immer verunmöglicht?
- 5) Für welche Investitionen in den öffentlichen Verkehr werden die Einnahmen, die die NÖVOG durch den Verkauf der Liegenschaften lukriert, verwendet?
- 6) Warum wird das Liegenschaftsgeschäft jetzt durchgeführt?
- 7) Wie soll jemals wieder ein Schienenverkehr in dem Abschnitt möglich sein?
- 8) Warum haben Sie nicht großen Wert auf die Sicherung der Eisenbahnwege gelegt?
- 9) Wie kam der Liegenschaftspreis zustande?
- 10) Wie viele Tonnen zusätzliches CO₂ wird ohne Bahn durch LKW- und PKW-Verkehr ausgestoßen?